



**Bürgerinitiative
„Kein Atommüll in Ahaus“ e. V.**

**Liebe Ahauser, Wüllener, Wessumer, Graeser, Ottensteiner und Alstätter,
liebe Asbecker, Heeker und Legdener,
wir möchten alle informieren - denn schließlich ist Ahaus ja mehr!**

Hintergrund-Informationen

CASTOR-Transport von Rossendorf nach Ahaus

Bereits Anfang dieses Jahres sollten ohne besondere Ankündigung 18 Castoren aus dem ehemaligen DDR-Kernforschungsreaktor Rossendorf (bei Dresden) nach Ahaus transportiert werden.

Bei dem Inhalt der CASTOR-Behälter handelt es sich **keinesfalls um medizinische Abfälle**, sondern um **Brennelemente (BE) aus einem Kernreaktor**, die noch große Anteile von spaltbarem Uran und andere radioaktive Spaltmaterialien enthalten.

Der Inhalt dieser Brennelemente ist so gefährlich, dass der Freistaat Sachsen diesen Atommüll so schnell wie möglich loswerden will, um dem Forschungszentrum in Rossendorf und der Region ein besseres Image zu geben!

Auch mit dem Vergleich der Masse von Brennelementen (BE) versucht man die Atommülllieferung aus Rossendorf zu verharmlosen:

Die CASTOR-V-Behälter im BZA enthalten jeweils:
10 000 kg BE bei 120 000 kg Eigenmasse (1:12),
die CASTOR-MTR-2-Behälter aus Rossendorf:
nur 7 kg an BE bei 18 000 kg Eigenmasse (1:2570).

Wegen der Art der Inhaltsstoffe der BE aus Rossendorf dürfen nicht mehr als 7 kg in einem CASTOR-Behälter enthalten sein, damit bei einem Unfall keine „kritische Masse“ entsteht und dadurch gegebenenfalls eine atomare Kettenreaktion ausgelöst wird.

Der Vergleich der Masse der BE ist also so nicht aussagekräftig, er berücksichtigt nicht die Gefährlichkeit der BE. Die Gefährlichkeit muss aber bei der Verpackung, also bei der Masse der CASTOR-Behälter berücksichtigt werden:

Wie brisant ist der Inhalt der MTR-2-Behälter mit Brennelementen aus dem Kernforschungszentrum Rossendorf?

Für die Brennelemente aus Rossendorf wird im Verhältnis 200 mal so viel "Verpackungsmaterial" verwendet wie bei den AKW-Brennelementen, die sich bereits in den CASTOR-V-Behältern im BZA Ahaus befinden.



Je brisanter der Inhalt - desto mehr Verpackungsmaterial ist erforderlich!

Rückblick

Bereits vor 5 Jahren sollte diese Atommüllfracht nach Ahaus gebracht werden. Damals ist vom Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) keine Einlagerungsgenehmigung für diesen Atommüll in das Brennelement-Zwischenlager in Ahaus (BZA) erteilt worden.

Gescheitert ist der Transport 1999 daran, dass die in Rossendorf verwendeten MTR-2-CASTOREN nur eine **Genehmigung für 15 Jahre** erhalten hatten, **nicht aber für 40 Jahre die Sicherheit gewährleistet werden konnte**, wie sie für eine Einlagerung im BZA erforderlich ist.

Stand der Dinge:

Nach einem neuen Genehmigungsverfahren, das jetzt abgeschlossen wird, sollen die bereits seit 1999 mit Brennelementen beladenen CASTOR-Behälter nunmehr 40 Jahre in Ahaus gelagert werden können, obwohl sie sicherheitstechnisch nicht verändert wurden. Diese MTR2-Behälter sind jetzt lediglich wegen der bereits auftretenden Korrosion durch einen neuen Anstrich gegen Rost geschützt worden. Zusätzlich hat man am BZA Lüftungsklappen verschlossen und ein neues Überwachungsverfahren vorgesehen - **damit soll dann die Sicherheit für 40 Jahre garantiert werden!!!**

Falls jedoch eine ernsthafte Reparatur eines CASTOR-Behälters erforderlich wird, muss dieser Behälter dann im defekten Zustand wieder zurück nach Rossendorf transportiert werden, weil eine solche Reparatur in Ahaus nicht vorgesehen und außerdem nicht möglich ist.

Diese Vorgehensweise ist ein unglaublicher Skandal, wie auch der stellvertretende Vorsitzende der deutschen Strahlenschutzkommission Professor Dr. Köhnlein in einem Anschreiben an das Bundesministerium für Umwelt und Reaktorsicherheit (BMU) festgestellt hat; dieses Schreiben ist bisher noch nicht beantwortet worden.

Auch der Landesinnenminister von NRW, Dr. F. Behrens hat inzwischen in seinen Schreiben an den Bundesumweltminister Trittin viele unserer Argumente übernommen.

Es ist unsinnig, dass diese Atommüllbehälter nach Ahaus in eine wesentlich schlechter gesicherte Halle entsorgt werden sollen.

Es ist unsinnig und verantwortungslos, dass durch diese Verschiebung des Atommülls quer durch Deutschland neue unnötige Gefahren beim Transport und bei der Aufbewahrung entstehen.

Es ist sehr gefährlich und für uns völlig unvorstellbar, dass durch diesen vermeidbaren Transport jetzt erstmalig die Verantwortung für staatlichen Atommüll (Besitzer ist der Freistaat Sachsen) an ein zentrales Zwischenlager mit einem privaten Betreiber übertragen wird.

Wenn diese brisanten Brennelemente aus staatlichen Kernreaktoren zur Aufbewahrung jetzt privaten Firmen überlassen werden, dann ist das eine neue Dimension der Atommüllverschiebung in Deutschland.

Von der weisungsbefugten Bundesregierung und der nachgeschalteten BfS ist es verantwortungslos, wenn eine entsprechende Genehmigung erteilt wird. Bei fehlender Sicherung des Atommülls aus staatlichen Kernreaktoren durch staatliche Institutionen werden den Terroristen oder „interessierten Schwellenstaaten“ in Ahaus Türen und Tore geöffnet.

Die ab 2005 vorgesehene Einlagerung von atomwaffentauglichem Materialen in das BZA wäre ein Verbrechen an der Bevölkerung in Ahaus und dem Münsterland !!!

Informationen zum Standort Rossendorf

Zur Aufbewahrung dieses Atommülls, der sich seit 1999 in den 18 CASTOR-Behältern befindet, ist bereits 1997 innerhalb des Rossendorfer Kernforschungszentrums eine fast 40 Millionen DM teure Transportbereitstellungshalle (TBH) gebaut worden.

Diese TBH und eine unmittelbar daneben liegende Halle mit 4,5 t hochgiftigem Thorium befinden sich in einem Hochsicherheitsbereich, der durch Panzersperren abgeschirmt und rund um die Uhr militärisch bewacht wird.

Auch nach einem Abtransport der CASTOR-Behälter mit den Brennelementen nach Ahaus muss das hochgiftige Thorium weiter im Hochsicherheitsbereich bis zu einer späteren Endlagerung verwahrt werden. Es entsteht keinesfalls eine „grüne Wiese“ in Rossendorf, wie fälschlicherweise immer wieder behauptet wird!.

Was ist mit weiteren CASTOR-Transporten?

Wir wollen aber nicht nur diesen absolut unnötigen Transport über eine Autobahnstrecke von 600 km verhindern, sondern auch dafür sorgen, dass demnächst nicht in dem gleichen Castortyp (MTR 2) noch gefährlicherer, **atomwaffenfähiger Atommüll aus Garching** (bei München) nach Ahaus kommt.

Und das ist nur die Spitze vom Eisberg, denn wie wir in Berlin erfahren haben, soll der **Müll aus allen deutschen Forschungsreaktoren nach Ahaus** und darüber hinaus auch **10 Jahre lang Atommüll aus der Wiederaufbereitung in Frankreich kommen !!!**

Wollen Sie, dass Ahaus wegen Garching zum Hochsicherheitstrakt wird ?

Wollen Sie, dass jahrelang gefährliche Castor-Transporte nach Ahaus rollen ?

Wollen Sie, dass die Rücktransporte aus der Wiederaufbereitung in Frankreich nicht zu den Zwischenlagern an den Atomkraftwerken (wo der Atommüll hergekommen ist), sondern nach Ahaus geht???

Sind Sie damit einverstanden, dass nur die neugebauten Zwischenlager an den Atomkraftwerken gegen gezielte Flugzeugabstürze gesichert sind, nicht aber die Leichtbauhallen in Ahaus und Gorleben, da diese beiden Hallen vor dem 11. 9. 2001 genehmigt worden sind?

Wollen Sie, dass mit jedem CASTOR-Transport nach Ahaus das Krankheitsrisiko in Ahaus und Umgebung steigt?



Unsere Ziele:

Wir kämpfen als überparteiliche, sachorientierte Umweltgruppe und Bürgerinitiative gegen den atomaren Wahnsinn, für den schnellstmöglichen Ausstieg aus einer menschenverachtenden, nicht sicher beherrschbaren Technik und für eine lebenswertere Umwelt ohne Strahlenangst in Ahaus und Umgebung.

Bereits 1997/1998 hat ein großes Bündnis aus Umweltgruppen, kirchlichen Gruppen, Landwirten und Bürgerinitiativen dafür gesorgt, dass der 98iger Transport der vorerst letzte war.

Widerstand kostet aber zum einen Geld und verlangt zum anderen persönliches Engagement.

Fast alle Klagen im Zusammenhang mit dem CASTOR-Transport 1998 wurden zu unserem Gunsten entschieden. Auch in mehreren anderen, teilweise sehr umfangreichen Gerichtsverfahren konnten wir Dank der enormen finanziellen Hilfe der Ahauser Bevölkerung durch den Einsatz von mehr als 150000 DM vieles erreichen.

Die von der Mehrheitsfraktion der Stadt Ahaus gegen den Willen eines Großteils der Bevölkerung befürwortete und genehmigte 2. Lagerhalle ist nicht gebaut worden!

Nach der Info-Broschüre des BMU von November 2002 steht diese 2. Halle bereits hier in Ahaus und in den „beiden“ Hallen sollen Uran und Plutonium aufbewahrt werden! **Was wird da gespielt?**

Zeigen Sie Flagge, hängen Sie das **X** auf der Rückseite ins Fenster oder ins Auto, überzeugen Sie auch andere; denn es geht nicht nur um uns, sondern auch um unsere Kinder und Kindeskinde, denn Atommüll strahlt über viele Generationen – **die Radioaktivität endet nicht an den Ortsgrenzen von Ahaus !!!**

Wir brauchen Ihre Hilfe und wir möchten Sie bitten, Ihre Schwellenangst zu überwinden und zum Sonntagsspaziergang am 21. März ab 14 Uhr zum Ahauser Rathaus zu kommen, mit Freunden, Verwandten, Kindern, Fahrrädern, Treckern, Fahnen, Transparenten und

Wir wollen nicht wie die Mehrheitsfraktion im Ahauser Stadtrat sozialverträgliche Transporte, die Einkäufe, Arbeitsgänge und Schulbesuche nicht gefährden - sondern **wir wollen gar keine Transporte nach Ahaus.**

-

**Wir sind fest davon überzeugt,
dass wir das auch schaffen können,
wenn wir uns gemeinsam quer stellen.**

-

Unterstützen Sie uns durch eine Spende:

Sparkasse Westmünsterland

Konto: 59 56 40 21

BLZ: 401 545 30

Werden Sie Mitglied bei der BI

Bürgerinitiative „Kein Atommüll in Ahaus“

Bahnhofstraße 51 in 48683 Ahaus

Tel.02561 961791 Fax 02561 961792

www.bi-ahaus.de mail @bi-ahaus.de

oder

**Helfen Sie uns bei unseren vielfältigen Aufgaben,
damit der Widerstand wieder stark wird.**

**Nur wenn viele Menschen
gemeinsam sich den sinnlosen
Transporten entgegenstellen,
können wir auch in Ahaus
für uns und
vor allem für
unsere Kinder
und Enkel
etwas erreichen!**

Ihre Bürgerinitiative Ahaus
FeliX Ruwe & Burkhard Helling

CASTOR-Transporte stoppen!

